

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Berlin, 6. Mai. (Reichstag.) Bundeskommissar Meyer tritt die getriggen Änderungen des Abgeordneten Richter, und Gehlharz, er vermisst den Nachweis, wie die Regierung ohne Steuerreform die Defizits bedingten sollen, er befürchtet, das Deutschland vorgedachte Rohstoffe und Fabrikate einfließen. Die Argumente gegen die Kammerfrage seien nicht stichhaltig, solle Deutschland denn zur vollständigen Übernahme verpflichtet sein? Die Exportzölle werde durch die neuen Zölle gar nicht, oder nur wenig geschädigt. Man wolle den Urhebern der bisherigen Handelspolitik keine Vorwürfe machen, verlange nur, daß man sich der Einflüsse von den wesentlichen Veränderungen der realen Verhältnisse nicht verleihe.

Bonn, 6. Mai. Der russische Botschafter, Graf Schadowitz, ist gestern wieder hier eingetroffen. — Der Führer der linksrheinischen Demokraten-Partei, Butt, ist gestern in Dublin gestorben.

Bonn, 5. Mai. (Derbans.) In Beantwortung einer Anfrage Lord Granville's gab Lord Salisbury in einer halbständigen Rede eine oberflächliche Darstellung alles dessen, was bis jetzt zur Ausführung des Berliner Vertrages geschehen ist. Insbesondere erklärte derselbe, daß für den Beginn der Räumung Strumelens von den russischen Truppen der 3. Mai, für deren Beendigung der 3. August d. 3. bestimmt ist und wie er glaube, daß die Räumung bereits begonnen habe. Der Antrag des französischen Ministers des Auswärtigen, Waddington, in Betreff der Mediation in der griechischen Frage sei von allen Mächten angenommen. — (Unterhaus.) Schlagsänger Vorstöße erwiderte auf bezügliche Anfragen des Marquis von Harrington und Professor, es sei der Wunsch der Regierung, die Pachtung des Artikels zu fördern; die Regierung habe am 10. April an Bartle-Frost, umfassende Antisanktionen abgelehnt, durch welche derselbe angewiesen werde, keinerlei Armeen vorzugehen, wohl aber Maßregeln zu treffen, um die englischen Kolonien gegen die von den Zulus drohenden Gefahren zu sichern.

Deutsches Reich.

Kaiser Alexander I. von Bulgarien nahm am Sonntag in Wiesbaden die Glückwünsche unseres Kaisers entgegen. Am Montag beging der Vizepräsident der Provinz Pommern Dr. v. Horn sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Vom Kaiser wurde dem Jubilar der Königl. Kronorden erster Klasse verliehen. Die Stadt Königsberg verließ demselben das Ehrenbürgerrecht dieser Stadt.

Nach einer dem Bundesrathe gemachten Mitteilung finden über die Frage der provisorischen Erhebung einiger im Zolltarife vorgeschlagenen Jollerhebungen Erörterungen statt; die eventuelle Vorlage soll sich auch auf Eisen beziehen. Der Bundesrathe beschloß bei Einziehung von 10 Millionen Reichsmarkenscheinen zu 5 und zu 20 Mark eine Vermehrung der 50-Markenscheine um 20 Millionen Mark, so daß der Gesamtbetrag des Papiergeldes unverändert bleibt.

Ein Tabakpfergesetz ist dem Bundesrathe bis jetzt noch nicht vorgelegt worden, dagegen verläuft, das ein Gesetz in Vorbereitung ist, demzufolge nicht nur der Tabak, sondern auch von den übrigen Finanzsoll-Versteuern die im Tarif vorgeschlagenen Sätze provisorisch erhoben werden sollen, um Spekulationen vorzubeugen.

Die von uns sofort bewiesene Nachricht, daß verschiedene angesehene national-liberale Abgeordnete in den letzten Fraktions-Sitzungen erklärt hätten, daß sie für den Fall eines Kompromißschlusses für Annahme der Finanz- und Schulzölle ihren Austritt aus der Fraktion nehmen würden, wird für unbegründet erklärt.

Tirkei.

Die Bulgaren Ost-Rumeliens fordern, daß Aleso Pascha diesen Namen und den Paschatitel ablege und sich dafür Hüsk Bogrosch nenne; auch, daß er in ihrer Mitte nicht mit dem Bes, sondern mit europäischer Kopfbedeckung erscheine.

Halle, den 6. Mai.

Der hiesige Kreis-Verein des deutschen Protestantens-Bereichs hielt gestern Abend im Hotel zum goldenen Ring nach dem am 24. d. d. gehaltenen General-Vorstandes-Vorstellung am. Es zeigte sich bei der Rechnungslegung, daß ein ziemlich bedeutendes Defizit vorhanden war. Nachdem der Herr Vorsitzende die Ursachen dieses Defizits erläutert, machte er die erbetene Mitteilung, daß der Vorstand des Provinzial-Zweig-Vereins in Anerkennung der schwierigen Lage des Vereins sich erboten hatte, seinen Ueberschuß zu Gunsten des hiesigen Kreis-Vereins überweisen. Da dieser Ueberschuß nicht gering war, so stellte sich nunmehr der Wunsch als ein nicht unangenehmer dar. Der Vorstand wurde durch Acclamation für das nächste laufende Geschäftsjahr wiedergewählt.

Der gelegentlich einer Schlägerei auf der Merseburgerstraße in der Nacht vom 4. zum 5. Mai durch einen Welterlich verwundete Kesselschmid Groß ist wenige Stunden darauf in der Klinik, wohin er zu spät gebracht worden war, an Verblutung gestorben. Der Täter ist verhaftet.

Stadtverordneten-Sitzung am 5. Mai.

1. Der Herr Vorsitzende macht die Mitteilung von einer aus der Versammlung durch Herrn Lutz eingegangenen Inter-

Der Frühling.*)

Sal der Winter ist entflohen, Frühling schlingt ihn aus dem Feld, jagte ihn mit seinen Händen fort, den alten, mürrischen Hedd. Frühling kommt ins Land gezogen, Reicht das Eis und Schiff und Kahn, Reicht in atmender Weiche dich auf ihrer feuchsten Bahn. Weerden öffnet er die Thüre, Die so lang verschlossen waren, Treibt den Landmann weg vom Dien, Sin zu seines Pfuges Schor.

* Im Anschlusse an das neulich von uns gebrachte Gedicht „Lenaht“, landte ein Freund unseres Blattes in Bodenheim bei Frankfurt a. M. die nachfolgende hübsche Uebersetzung der 4. D. des ersten Buches von Horaz.

pellation an den Magistrat dahin gehend: Wie weit sind die Vorarbeiten zur Verbreiterung der Weststraße gegeben, und in welchem Maße noch abzuholen wird? Diefelbe wird dem Magistrat in der nächsten Sitzung beantwortet. Ein Antrag aus der Mitte der Versammlung durch Herrn Gräß gestellt, zur Platzierung der Mittelmaße nicht wieder die alten Kopfsteine, sondern Steine von der schon mehrfach angekauften Petersberger Dreibeinmaße zu verwenden und der Veranlagung bald eine Vorlage hierüber zu machen, wird an den Magistrat überwiehen.

2. Herr Dr. Weed referirt über die Vorlage, die beiden Schulhöfe der neuen Volksschule in der Vertriehtstraße mit Blumen und Sträuchern zu bepflanzen, und die anschlagsmäßigen 1000 M. werden bemittelt.

3. Die Prolongation des Kontraktates über den Keller unter dem Rathhause wird abermals vom Magistrat beantragt. Der Ref. Herr Krütz theilt mit, daß die von der Veranlagung vor einiger Zeit für die weitere Verachtung des Kellers als Schanellat getheilte Bedingung der baulichen Herstellung desselben gemäß den städtischen polizeilichen Vorschriften für die Anlage nur betrefft der Ventilation und der Entleerung des Abflusses, nicht aber betrefft der Vertiefung des Fußbodens nach automen möglich sich erwiesene habe; er empfiehlt deshalb die Prolongation des Kontraktates abzulehnen, da die Stadt mit gutem Beispiele betrefft Herstellung von sanitätpolizeilichen Einrichtungen vorangehen müßte, und eine anderweitige Verwertung des Raumes, welche als Platz für einen wesentlichen Anbau der städtischen Einkünfte nicht herbeizuführen werde. Gegen diese Ansicht sprechen die Herren St.-M. Lamprecht, Reg.-M. Gneist und der Vorsitzende, welche der Stadt die Einnahme von jährlich 1000 M. Racht zu erhalten wünschen und seine Veranlagung sehen, polizeilicher Seite zu wollen als die Polizei selbst, die nur für den Fall einer neuen Konzeption die besagten Forderungen stellen würde. Herr Sach's beantragt für den Fall der Prolongation die Haltung von Abendmüssen, wenn solche bisher in diesem Lokale auch nicht üblich gewesen, jedenfalls zu verbieten. Der Antrag des Referenten wird mit 16 gegen 15 Stimmen angenommen.

4. Ref. Herr Dr. Stadler. Zur Ertheilung von weislichen Anordnungen ist ein Antrag an der Volksschule ist durch die Einrichtung neuer Klassenklassen ein höheres Bedürfnis von 540 M. entstanden, welche Summe nachträglich in den Etat aufzunehmen bewilligt wird.

5. Ref. Herr Krütz. Bei der Rechnung der in der Aufstellung begriffenen Provinzial-Volksschule hat sich im letzten Schuljahre der Anstalt ein Ueberschuß von 1300 M. ergeben, dem gegenwärtig ein Ueberschuß von 1000 M. Der Restbetrag des Defizits haben Staat und Stadt gemeinschaftlich zu tragen, wovon auf die Stadtkasse 464,77 M. entfallen, welche bewilligt werden.

6. Ref. Herr Gräß. Der Gastwirth Schulze im Ring, alter Markt 29, hat sich erboten gelegentlich eines Umbaues seines Hauses die Freitrepppe dorthin wegzubringen, wenn ihm eine Entschädigung gezahlt werde. Der Magistrat hat im Einverständniß mit der Baukommission eine Entschädigung von 100 M. für billig erachtet, wogegen jedoch angeführt wird, daß die Befreiung der Treppe selbst im Interesse des Neubaus liegt und infolge dessen schon geschehen sei. Der Antrag wird abgelehnt.

7. Ref. Herr Steinhauf. Herr Stadtrath und Zimmermeister Nelm hat bereits 1874 die polizeiliche Genehmigung erhalten, Hüthel der Merseburger Straße nach der Zehnhäuser Gäßchen zu errichten, und ist nach Ausführung dieses Projektes im Februar 1875 eingekommen um Genehmigung zur Anlage zweier anderer Straßen westlich der Merseburger Gasse nach dem Wasserthurne hin, wobei sich derselbe zur Abklärung der Verhandlungen bereit erklärt hat, die hiesigen Wohnhäuser mit wenigen Modifikationen angeschlossen sein lassen zu wollen. Die Baukommission hat sich jedoch nicht ausgesprochen, obwohl seitens der Behörden angenommen worden war, daß der Vertrag selbst eine Gültigkeit habe. Inzwischen ist aber das neue Bebauungspläne vom Juli 1875 erichienen, welches wesentlich andere Gesichtspunkte aufweist und namentlich die Ausführung solcher Bebauungspläne auch von der Zustimmung der Stadtverordneten Versammlung abhängig macht, und infolge dessen wird der neu redigirte und gemäß den Vorschriften des neuen Stadtbaurates mit wesentlich veränderten Bestimmungen versehenen Vertrag der Veranlagung vorgelegt mit dem Antrage des Magistrates, denselben genehmigen zu wollen, wozu noch besonders angeführt wird, daß der Magistrat und die Baukommission nicht die Pflicht auf die Verzögerung der Ausführung des Hauses für billig erachtet haben, eine gewisse Mith für die Handhabung der neueren Geheißvorschriften wahlen zu lassen. Der ganze Vertrag wird verlesen und die Genehmigung vom Referenten empfohlen. Die Herren Dr. Richter und Reg.-M. Gneist sprechen ihre Bedenken darüber aus, daß durch die Entwidlung dieser ziemlich bedeutenden Wünsche in den Kanal der Königsstraße ein Ueberschuß desselben herbeigeführt werden würde, und Herr Krütz fragt an, ob und warum der Bauunternehmer nicht aus Anschlagsgebühren für den Kanalschluß zu zahlen habe. Gegen die von dem Referenten und Herrn St.-M. Jordan gegebene Antwort, daß früher dergleichen Anschlagsgebühren überhaupt nicht gezahlt worden, und der in Rede stehende Vertrag ein großer Gewinn aus einem älteren ist, äußert sich Herr St.-M. Gneist, daß es sich einfach um ein Unternehmen handle, von dem der Unternehmer einen Gewinn für die Zukunft erwarte, und es müßte deshalb auch die jetzt geltenden Grundzüge Anwendung finden, die bei den Zehnhäuser Bauten am Geißthore und bei dem Wölkchen Grundstücken an der Merseburger Gasse u. a. angewendet worden. Außerdem handle es sich um die Frage, ob es überhaupt angänzlich dem mangelhaften Kanal in der Königsstraße ein großes Inundationsgebiet, welches sich mit dem hiesigen Projekte erlöse, anzuschließen. In Rücksicht hierauf, und aus bezüglicher der Anschlagsgebühren, die man unumgänglich fallen lassen müsse, da auf dieselben für eine eventuelle andere Entwidlung neues hiesigen Grundstücke könne die Genehmigung des Vertrages überhaupt nicht nicht gegeben, das Projekt sei überhaupt dann erst diskutabel, wenn

das Projekt eines neuen Kanals für jene Stadtgegend vorliege. Er bittet, die Beschlußfassung bis dahin zu vertagen. Ein weiterer Verlaufe der Debatte wird die Möglichkeit und Nothwendigkeit einer Kanalverbindung durch die Lindenstraße bestritten und vom Stadtbaurath, wenn auch nicht für die nächste Zeit, in Aussicht gestellt. Hr. Reg.-M. Gneist tritt den Ausführungen des Hrn. St.-M. Gneist bei, daß der ganze in Rede stehende Vertrag nach den gegenwärtig geltenden Umständen abzulehnen ist, und man auf frühere Abmachungen schon deswegen keine Rücksicht nehmen könne, weil die Versammlung gar keine Kenntniß davon erhalten habe. Hr. Gneist konstatirt, daß die Baukommission gerade in Rücksicht auf die Verion des Unternehmers den Sagen der Parteilichkeit vermeiden zu haben gelänge, indem wesentlich stärkere Bestimmungen gegen den Ueberschußvertrag hinzuftreten seien, das man aber die Frage der Entwidlung mit Bezug auf den bereits früher genehmigten Kanal der Döhrte für abgemacht angesehen habe; er beantragt auf Grund der geltend gemachten Bedenken, die Entwidlung durch den Kanal der Königsstraße noch auszuschließen, im Uebrigen aber den Vertrag zu genehmigen. Hr. Gräß tritt zur Erwägung aller dieser Verhältnisse die Vorlage nachträglich in Rücksicht auf die zu erlösenden Erträgnisse geben zu lassen. Dieser Antrag wird ebenfalls abgelehnt und der von Hrn. Gneist gestellte Antrag, für den auch die Herren Ernst und St.-M. Sillmann eintreten, angenommen: Die Genehmigung des Vertrages so lange zu vertagen, bis ein Projekt der Entwidlung der hiesigen Stadttheile durch die Lindenstraße festgeteilt sein wird.

8. Zur Platzierung eines Weges im Sopitalgrundstück vom Thore bis zum Sopitalgebäude auf Kosten der Sopitalkasse werden 2000 M. bewilligt. Ref. Hr. Gräß.

9. Die Bewilligung der Kosten von 100 M. für Reinigung von den Polzeiliegern in Rücksicht auf gebrauchten Geräthschaften, welche der Ref. Hr. Dr. Stadler vorgeschlagen, wird abgelehnt. Schluß der öffentlichen Sitzung.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

Der neue Dampfer „Nordenskiöld“ in Nalms, der, wie wir in unserer Nummer vom 15. März mitgeteilt haben, dazu bestimmt ist, durch die Vereinigte Fahrt zur Lena-Mündung vorzubringen und Nordenskiöld aufzuweihen, hat am 23. April eine Probefahrt gemacht, nachdem am 14. April das Schiff vom Stadtgeleite und getauft worden war. Das Schiff wird hauptsächlich schon am 10. März gehen können, und Geleite nehmen an der Expedition Theil Herr Gregorieff aus St. Petersburg als Ethnograph und, wie schon früher bemerkt, Herr Baron von Danneberg aus Leipzig als Wappler und Meteorologe.

Kapitän A. S. Markham hat dem „Athenäum“ zufolge, jedoch eine richtige Sommerreise in Nalms, die bezüglich die hiesige Beschaffenheit des Eises arktischen Eisbergen und Nowaja Semlja zu untersuchen und wo möglich Franz-Joseph-Land zu erreichen oder in Sicht zu bekommen, hauptsächlich zu dem Zwecke, um zu erwägen, welche Ausflüchte auf Erfolg eine Nordpol-Expedition in dieser Richtung haben würde.

Bemischtes.

— Was dem schon einmal zitiirten Buche über „Das Leben des Prinzen Albert“ verdient noch folgende Stelle erwähnt zu werden. Als erster Linarke bemerkte man in England, daß der Großfürst Konstantin ein Reich in Paris zu machende. Napoleon III. schrieb daher, als er der Königin Victoria zur Geburt der Prinzess Beatrix Glück wünschte, folgendes: „Es thut mir leid, zu sehen, daß die Engländer diesem Bedeude eine Bedeutung beilegen wollen, die ihm nicht zukommt. Wir sind hier durch die von Ausland uns gezeigte Meinung und Hoffnungen herab, dieses aber jedoch in seiner Beziehung das Interesse und die Gefühle, durch die wir an England geteilt sind.“ Darauf antwortete Prinz Albert, Rußland und Frankreich seien in Bezug auf Wissenschaft, Kunst, Handel, kurz in Bezug auf alle Dinge so durchaus verschieden, daß an ein Bündniß gar nicht zu denken sei. Nach Rußlands Anschauung sei die Abtheilung des Weltens nicht zu ermitteln, sondern zu bekämpfen. Gelegt, eines der beiden Länder höre auf zu existiren, so würde das andere kaum dadurch betroffen werden. Wenn nun trotz alledem von einer Verbindung Frankreichs mit Rußland die Rede sei, so könne lediglich ein äußerer politischer Beweggrund vorliegen. Sofort macht sich ganz Europa daran, nachzusenden, und fragt sich, was dieser Beweggrund sei. Das Vertrauen in erachteten, England wird natürlich zuerst umhin und bald geht es dem übrigen Theil der Welt ebenio. Die Königin und ihr selbst sind persönlich überzeugt, daß Ihre Majestät keine bezerrige Absicht hat, und, was uns betrifft, sind die von Cæsar-Majestät freundlichst gegebenen Versicherungen in diesem Punkte überflüssig. Napoleon III. beantwortet: Ihre Versicherungen erweichen mir höchst richtig, aber ich erwiedere dieselben mit dieser einfachen Bemerkung: Verloht Jemand einem einfachen, geraden Sach, erwidert er, ohne entgegenzukommen, einfach Höflichkeit mit Höflichkeit, warum dann sich beunruhigen über die Irrthümer öffentlicher Meinung? Und wie kind sie zu verhindern, obgleich unser Verhalten ihnen kein Recht giebt.

— Was der Bismard'schen Verantwortlichkeit? Dieser Tage machte eine Zeitungs-Notiz die Kunde, daß ein dänischer Graf, der im Jahre 1864 in Klessburg in Quartier gelegen, sich in ein dortiges Kinderzimmer verliebt und neuerdings, nachdem sein ihm eine „Mesalliance“ verdienender Onkel gestorben, daselbe als seine Braut heimgeführt habe. Wie jetzt bekannt wird, ist dieser Graf ein weitläufiger Verwandter uneres Kanzlers. Er heißt nämlich (wie der junge Gatte der kometische Marie von Bismard) Ranzau und diese Schleswig-Holsteinische Familie spaltet sich in zwei Linien, eine bairische und eine dänische. Der erlernten gelehrt Bismard's Schwiegeronkel, der letzteren der hier in Rede stehende Graf Ranzau an.

Der Dichter Jwan Turgenjew aus Rußland verbannt. Erzog der kaiserlichen Nationen, welche ihm zunächst in Moskau und Petersburg zu Theil wurden, und nach mehrtägigem ununterbrochenen Anwesenste in Auslande verließ der greie

Woll im Grün erblüht die Wiefe, Die sein Ertrageit mehr deht, Blume steht hervor das Köpichen, Von dem Frühlingstanz geneht.

Und in linder Frühlingnacht, Bei des Mondes Silberchein, Schlingen Grasen mit dem Nympfen Schnell den Neigen in dem Rain.

Auch tief in der Erde wirt, Schilt im Urdang die ewige Gluth, Wärmend treibt die Baum und Strauche In die Aderu neues Blut.

Jugendlich schmückt sich die Erde, Reich deut sie zum Kranze dar, Lautend Blumen, Myrthen, Rosen, Für das lustige Kosenpar.

Drum, o Freund, genieß die Tage Dieser schönen Frühlingzeit, Weist Du doch nicht, ob noch ein Mal Gültig tie das Schicksal deut.

Bestres hoffend laß nicht fliehen Dir des Lebens golden Schein, Rebet doch der Tod, der bleiche, In Palaß und Witte ein.

Sald lam er mit eifem Rufe Senden dich zur Unterwelt, Wo dich Trauernden für immer Ewigke Racht umfangen hält.

Reiner, der dorthin gegangen, Reht zurück zum rosen Licht, Wirtschiel und Bedenkungen Kennst man dort im Hades nicht.

Fröhlich, Schönheit, zarte Liebe Nur im Sonnenlicht gedeiht; Drum — vergesend im Gehenien Laß der Gegenwart uns freun.

Unter dem Protectorat Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen sowie unter dem Protectorat des Herrn Ministers für Landwirtschaft u. d. Frieden ist am 1. April 1893 eine internationale Fischerei-Ausstellung in Berlin stattfanden.

Aus dem von dem Ausstellungskomitee des deutschen Fischerei-Vereins mitgetheilten Programm entnehmen wir, daß unter andern auch Gegenstände zur Ausstellung gelangen sollen, welche für die Geschichte der Fischerei von Interesse sind, also Fischereigeräthe im Original oder in Nachbildungen von den ältesten Zeiten an, Modelle, Silber, Urkunden, Siegel, Embleme von alten Fischereigebirgen u. s. w.

Wir empfehlen, nach dem Vorhandensein derartiger Gegenstände dort zu recherchiren und event. deren Anmeldeung und demnächstige Ausstellung herbeizuführen.

Wersburg, den 23. April 1879. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern. gez. v. Böttcher.

Vorstehendes Recept bringen wir hierdurch in der Erwartung zur öffentlichen Kenntniß, daß auch von hier aus geeignete Gegenstände zu der internationalen Fischerei-Ausstellung gelangen werden, soweit solche ein historisches Interesse haben, werden wir es mit Dank anerkennen, wenn uns von deren Vorhandensein in hiesiger Stadt recht bald, unter näherer Bezeichnung der Gegenstände, Mittheilung gemacht wird.

Der Magistrat. Veritas, Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1863, versichert Pferde, Rindvieh und Schweine sowohl gegen alle Verluste, als auch allein gegen Verluste nur durch Seuchen.

Die Prämien-Vormerkung findet „ohne Nachschußverbindlichkeit“ statt; die Prämienzahlung geschieht vierteljährlich. Schäden werden in coulantester Weise regulirt. Bei bisher in Versicherung genommenen 8.299,075 Mark Kapital wurden 2945 Schäden im Betrage von Mark 916,279 prompt geleistet.

P. S. Solche ständige Agenten werden unter günstigen Bedingungen in allen Ortschaften der Provinz Sachsen engagirt. Die Strohhut-Fabrik von R. Barth, alter Markt Nr. 30, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Herren-, Damen- und Kinderhüten von 75 Pfg. an. Strohhutwäsche prompt und billig.

Aueverkauf. Anderer Unternehmungen wegen bestschickige ich mein Geschäft, bestehend in: Strohhüten für Herren, Damen und Kinder, Sammet- und Seidenbändern, Hülsen, Fiebern, Kragen, Stulpen, Chemisettes, Schürzen, Schleifen, weißen Nöden, Spitzen, Latzschneidern, Schürzen, Fichus, Handschuhen u. s. w. zum Selbstkostenpreis auszuverkaufen. C. Apelt in Rucheln.

Die Betten- u. Bettfedern-Handlung von Wwo. Köcknitz, gr. Klausstr. 3031, empfiehlt ihr Lager von Betten und Bettfedern zu billigen Preisen. Strohsäcke in allen Sorten, sowie Säcke, Planen und Pfordedecken empfiehlt zu billigsten Preisen die Sack- und Planen-Fabrik von Albin Barth, neue Promenade 9, am Wasserbause.

Otto's neuer Motor, horizontale, geräuschlose Gasstrahlmaschine, billigste, bequemste und zuverlässigste Betriebskraft. Ueber 1200 Stück bereits in Betrieb. Auf der Weltausstellung in Wien 1873 durch Goldene Medaille ausgezeichnet. Keine besondere Wartung. Keine besondere Aufmerksamkeit. Keine erhöhte Feuergefährdung. Keine Verkohlung durch abstrahlende Wärme. Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfertig. Aufstellung in allen Etagen zulässig. Geringster Gasverbrauch. Preislisten, Zeichnungen, Aufstellungspläne, sowie Kostenschätzungen für complete, waschmaschine Anlagen gratis. Alexander Wacker, Leipzig, Technisches Geschäft, Vertreter der Gasmotoren-Fabrik Deug in Deug. Permanente Maschinen-Ausstellung Hofstraße 13.

Autograph. In wenigen Minuten mit Tinte gedruckene Originale oder Zeichnungen etc. zu vervielfältigen, liefert unter Garantie und leicht faßlicher Anleitung: in Octav 4/6. - 1 pr. Stück einschließl. 1 Glas Tinte „Quart“ 9. - 1 gegen Nachnahme oder franco Einsendung des Betrages. Ergänzungsmappe pr. Alto Nr. 3. Tinte pr. Glas 50 Pfg. Wiedervertäufler Rabatt. Wilhelm Simeons, Höchst a/Main, Fabrik chem. Producte.

Bierstube. Hôtel z. Kronprinz. Vorzügliches echt Nürnberger Bier (Reiß'sches), reichhaltige Speisekarte. Von jetzt ab ebenfalls Table d'hôte im Abonnement à Couvert 1 Mk. Anmeldeungen baldigst erwünscht. Hochachtungsvoll Paul Dressner.

Gasthof zum Mohr, Giebichenstein. Donnerstag den 8. Mai Concert der Tyroler National-Concertsänger-Gesellschaft Hans Lechner aus dem Innthal, bestehend aus 4 Damen und 3 Herren. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Restaurant Mayer, Leipzigerstr. 81. Erlaube hierdurch mein Gartenlocal nebst Asphalt-Kegelbahn in freundliche Erinnerung zu bringen und bitte um fleißigen Besuch. Bier von W. Rauchfuss piffen. Täglich frischen Wairant. Saite und warme Speisen. Mittwoch den 7. Mai

eröffne ich in meinem Hause, Mittelstrasse 17, ein neu und komfortabel eingerichtetes Restaurant. Ich werde mich bemühen, die mich besuchenden Gäste stets mit vorzüglichem Speisen und Getränken zu bedienen.

Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich vom 15. Mai ab einen Mittagstisch im Abonnement zu 75 P., sowie Table d'hôte zu 1.40 einrichten werde, wobei Anmeldeungen schon jetzt entgegengenommen werden. Fr. Richter. Restauration Weinberg

empfeilt seine schönen Sommerlocalitäten mit großem Garten, Kegelbahn, Ziergeräthschaften, Schenken, zur gefälligen Benutzung. Bier und Speisen s. s. Einige Sommerwohnungen zu billigen Preisen sind noch frei. Alfred Metzenthin. Rabeninsel. Mittwoch früh Speckkuchen. C. Kurzhals.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstraße 22, hält sich einem geehrten, Leipzig besuchenden Publikum bestens empfohlen. Täglich anerkannt guten Mittagstisch und bestes bair. Exportbier à Glas 18 P.

Bei der Auswähl unter den Bitterwässern verdient nach dem Urtheil der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten, wie Geh. Rath Prof. Dr. Frerichs, sehr mitbeden, die Bitterwassergänge wie an gereinigten und nachhaltigeren Wirkung wegen das natürliche Friedrichshaller Bitterwasser den Vorzug. Es heilt Verdauungs, Trägheit d. Verdauung, Verstopfung, Hämorrhoiden, Magen-, Darm-, Nieren-, Frauenkrankheiten, Verkrümmung, Licht, Nervenkrankheiten u. s. w. Brunnen-Discretion. C. Doppel & Co. Friedrichshaller bei Hildburghausen.

Die patentirte Straburger Wäsche-Brillantine von A. Heindrichs, wird der Stärke beigemengt, wodurch die Wäsche Glanz, Festigkeit u. Elastizität erhält. Auch wenig gelübte Wäschearten erzielen dadurch eine Wäsche, rein, schön glänzend und fest, ganz wie Neuwäsche. Die Wäsche-Brillantine ist dadurch in jeder Haushaltung unentbehrlich. Es wird garantirt, daß die Straburger Wäsche-Brillantine keine den Stoffen schädliche Substanzen enthält. Allein-Verkauf für Halle bei Helmbold & Cie.

Getragene Kleidungsstücke und dergleichen kauft und verkauft M. Berbig, gr. Ulrichstraße 52. Schaufenster mit Rollläufe, fast neu, u. Spiegel-scheibe, letztere 9 Fuß 9 Zoll hoch und 3 Fuß 4 Zoll breit, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei W. K. Ernst, gr. Sandberg G.

Prima Hamb. Schmalz (Rachsch) à Pfd. 46 Pfg. „Amerik.“ à Pfd. 42 Pfg. Hart geräucherter Speck, à Pfd. 40 Pfg. A. Trautwein, gr. Ulrichstr.

Die patentirte Straburger Wäsche-Brillantine von A. Heindrichs, wird der Stärke beigemengt, wodurch die Wäsche Glanz, Festigkeit u. Elastizität erhält. Auch wenig gelübte Wäschearten erzielen dadurch eine Wäsche, rein, schön glänzend und fest, ganz wie Neuwäsche. Die Wäsche-Brillantine ist dadurch in jeder Haushaltung unentbehrlich. Es wird garantirt, daß die Straburger Wäsche-Brillantine keine den Stoffen schädliche Substanzen enthält. Allein-Verkauf für Halle bei Helmbold & Cie.

Getragene Kleidungsstücke und dergleichen kauft und verkauft M. Berbig, gr. Ulrichstraße 52. Schaufenster mit Rollläufe, fast neu, u. Spiegel-scheibe, letztere 9 Fuß 9 Zoll hoch und 3 Fuß 4 Zoll breit, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei W. K. Ernst, gr. Sandberg G.

Prima Hamb. Schmalz (Rachsch) à Pfd. 46 Pfg. „Amerik.“ à Pfd. 42 Pfg. Hart geräucherter Speck, à Pfd. 40 Pfg. A. Trautwein, gr. Ulrichstr.

Die patentirte Straburger Wäsche-Brillantine von A. Heindrichs, wird der Stärke beigemengt, wodurch die Wäsche Glanz, Festigkeit u. Elastizität erhält. Auch wenig gelübte Wäschearten erzielen dadurch eine Wäsche, rein, schön glänzend und fest, ganz wie Neuwäsche. Die Wäsche-Brillantine ist dadurch in jeder Haushaltung unentbehrlich. Es wird garantirt, daß die Straburger Wäsche-Brillantine keine den Stoffen schädliche Substanzen enthält. Allein-Verkauf für Halle bei Helmbold & Cie.

Getragene Kleidungsstücke und dergleichen kauft und verkauft M. Berbig, gr. Ulrichstraße 52. Schaufenster mit Rollläufe, fast neu, u. Spiegel-scheibe, letztere 9 Fuß 9 Zoll hoch und 3 Fuß 4 Zoll breit, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei W. K. Ernst, gr. Sandberg G.

Prima Hamb. Schmalz (Rachsch) à Pfd. 46 Pfg. „Amerik.“ à Pfd. 42 Pfg. Hart geräucherter Speck, à Pfd. 40 Pfg. A. Trautwein, gr. Ulrichstr.

Ich bin während der nächsten 14 Tage abwesend. Dr. Risel.

Verlag von Ed. Anton in Halle. Bier, L., Lehrer in Halle a/S. Anleitung zum brauen und gewerblichen Brauen. Ein Lehr- und Verzeichn. in fastlicher Form für Landwirthe, Brauwerke, Bier- und Weinbrenner, Maurer, Zimmerleute, Klempner, Tischler u. s. w. Beinhaltend: Beschreibung von Alford-Bierbrennapparaten, sowie eine tabell. Berechnung alter und neuer Maßes und Gewichts u. ein die Entschäumung und neuen Maßes, Gewichts u. dergleichen Betreffendes. 16. 84 Seiten. cart. 1879 60 P.

W. Meyer's Restaurant, Barthaerstr. 6, Echt böhmisch Bier aus der Brauerei Anton Dreher, Michelob bei Saaz.

Restaurant z. Terrasse. Mittwoch Speckkuchen. Bier sehr fein.

Pressler's Berg. Neu restaurirt, angenehmer Familienausbait. Speisen u. Getränke gut. Bier hochfein. NB. Die Auffstellung einer neuen Schautel (einzig in Bauart) zeigt alten Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, hierdurch an.

Nesse's Restaurant, Poststr. Bei jeder warmer Witterung das beste? eine gute Wäsche. Pressler's Berg. Frische Pfannkuchen. Abends frischen Waffeln.

Lichtenhainer Bier empfing und empfiehlt fortwährend A. Brandt, Restaurant z. Mariengarten.

Elsässer Taverne. Borsdorfer Apfelwein, gegen Reibekrankheit und Hämorrhoidalbeschwerden ganz besonders zu empfehlen.

Hassler'scher Verein. Die nächste Übung findet nicht Mittwoch, sondern Donnerstag den 8. Mai Abends 7 Uhr, für Herrn 7/8 Uhr, im Saale der Volksschule statt. Eintretende wollen sich zwischen 5 und 4 Uhr Nachm. ges. ammelden. C. A. Hassler.

Freiw. Turner-Fenerweht. Heute Dienstag Abends 8 Uhr Übung (Rathshaus). Das Commando.

Die Postkutsche befindet sich Rathshaus. 7 im Saale warten für die ganze Wochentage 25 P., für die halbe à 13 P., werden in der Kutsche selbst, sowie auch bei Herrn Baumann, Leipzigerstr. 105 und bei Herrn Bellison, Reinhardtstr. 1, verkauft.

Eingefandt. Die Wissenschaft kennt kein Mittel, welches mehr zeitiger und heilkräftiger auf den kranken Körper von Einfluss wäre, als das seit dem Jahre 1779 sich im Handel befindliche Achte Lamper'sche Pflaster. - Gegen - Magen- und - Darm - Krankheiten - Geschwüre - Geschwülste - offene Wunden - Fledern - Drüsen - böse Brüste u. dergleichen ist das Achte Lamper'sche Pflaster sehr sammt. Dosen à 25 bis 50 Pfg. zu beziehen durch Albin Henze in Halle.

Dank. Den geehrten Mitgliedern des Leipziger Turn-Vereins in Halle spreche ich hiermit für die aus dem Begrüßungstage meines sel. Vaters erwiesene Aufmerksamkeit und bewährte Theilnahme meinen aufrichtigen Dank aus. Gedruckt den 5. Mai 1879. Ida Teichmann geb. Wegert, im Namen der tiefbetroffenen Hinterbliebenen.